

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Mittwoch und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Insetions-Gebühr die Zeile 1 1/2 Kr.

Nro. 135.

Mittwoch den 17. November

1847.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Stadttraths-Wahl.)

Die durch die Resignation des vormaligen Stadt-Pflegers Doll in Erledigung gekommene Stadttrathsstelle ist wieder zu besetzen, zu welchem Zweck die Vor- nahme des Wahlactes auf nächsten Freitag den 19.

und

Samstag den 20. d. M.

hiemit bestimmt wird.

Es ergeht deshalb an sämmtliche stimmberechtigten Bürger die Aufforderung, ihre Stimmen auf dem Rathhause dahier von

Vormittags 9 bis 12 Uhr

und

Nachmittags von 2 — 5 Uhr abzugeben, wobei man in Beziehung auf die Activ- und Passiv- Wahlfähigkeit auf die schon zum öftern bekannt gemachten gesetzlichen Bestimmungen des Verwaltungs-Ebikis hinweist.

Den 13. Nov. 1847.

Stadtschultheißen-Am.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Rekrutirung betreffend.)

In Beziehung der Rekruten-Aushebung für das Jahr 1848, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß am 1. Dez. d. J. mit der Entwurfung der Rekrutirungsliste begonnen und hierauf ein Namens-Verzeichniß der rekrutirungspflichtigen Jünglinge an der Rathhausesthüre zu Jedermanns Einsicht angeschlagen werde, und hiebei auf die Verpflichtung der

Rekrutirungs-Pflichtigen sowohl als deren Eltern und Vormünder aufmerksam gemacht, dafür zu sorgen, daß die Betreffenden in jener Gemeinde — der sie in Beziehung auf Militär-Pflichtigkeit angehören, eingetragen werden.

Den 16. Nov. 1847.

Stadtschultheißen-Am.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Capitalsteuer-Ein-
zahlung.)

Diejenigen Personen, welche Capitalsteuer schulden, werden auf- gefordert, ihre dießfalligen Schul- digkeiten

innerhalb 8 Tagen

an die Stadtpflege zu bezahlen.

Den 13. Nov. 1847.

Stadt-Pflege.

Oberbettringen.

Bis 1. Dez. d. J. hat 500 fl. zu 5 pCt. auszuleihen

Den 10. Nov. 1847.

Kamerariat.
Rucz.

G m ü n d.

(Teppiche- und Kasernen-
Effekten-Verkauf.)

Am Freitag den 19. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werden in den Stadtkasernen alte wollene Teppiche, Matrazen- schläuche, Strohsäcke, abgän- giges Eisen, Brennholz und Matrazenheu gegen baare Be- zahlung im Aufstreich verkauft.

Den 16. Nov. 1847.

K. Kasernen-Inspektlon.
Sautter.

Waldstetten.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Gemeinderaths-Beschluß vom 11. October d. J. zu Folge wird am Montag den 22. Nov. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr, nachstehende Liegenschaft auf hie- sigem Rathhause im Executions- wege verkauft; dieselbe besteht in

G e b ä u d e:

1 zweistöckiges Wohnhaus im

obern Dorf,

G ä r t e n:

1/2 Morg. 37,0 Rthn. bei diesem

Hause,

wozu die Kaufs Liebhaber eingela- den werden.

Gemeinderath.

Für denselben:

Schultheiß Barth.

Plüderhausen,

D. A. Welzheim.

(Hofguts-Verkauf.)

Das in die Gantmasse des jüngst Andreas Krauter,

Bauers auf dem Plüderwiesenhof, gehörige Hofgut, bestehend in:

der Hälfte an einem zweistöckig- ten, neuen Wohnhaus mit Keller,

1/2 an 1 doppelten Scheuer und Stallung, sowie

1/2 an 1 Wasch- und Backhütte, 2 Morg. 1 1/2 Viertel 8 Ruthen

Garten,

1/2 Bril. 32 Rthn. Ländel,

10 Morg. 1 Viertel 33 Ruthen Acker,

3 Morg. 1 Viertel 31 Ruthen Wiesen,

1 1/2 Bril. 38 Rthn. Weinberg,

6 Morgen 2 1/2, Brtl. 15 Ruthen Wald, und
2 Mrg. 2 Viertel 42 Ruthen Viehwaid.

Zuf. 25 Mrg. 3 1/2 Brtl. 45 Rth. neu Mess,

ist zu angekauft — von den Gläubigern aber, da das Gut durch den Gemeinderath zu 3,520 fl. tarirt ist, nicht genehmigt worden, daher man zu Bornahme einer nochmaligen und letzten Aufstreichs-Verhandlung Tagfahrt auf

Mittwoch den 24. Nov. d. J., Vormittags 10 Uhr,

anberaumt hat, wobei bemerkt wird, daß an diesem Tag jedenfalls die Genehmigung des Kaufs erfolgt.

Liebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen, wollen sich an obgedachtem Tag auf dem hiesigen Rathhaus einfinden.

Den 10. Nov. 1847.

Waisengericht.
Vorstand: Hägele.

Wittelhof,

(Gemeinde Kuppertshofen.)

Da bei der unterm 21. d. M. stattgehabten Aufstreichs-Verhandlung der pro 1964 fl. tarirten Liegenschaft und Fahrniß in der Gantsache des

Jakob Höfer

kein Kaufsliebhaber erschienen ist, so wird solche am

Montag den 29. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in dem Hause des schuldnereischen Höfers wiederholt zum Aufstreich gebracht, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich Auswärtige mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen auszuweisen haben.

Die Fahrniß muß gleich baar bezahlt werden.

Gemeinderath.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Matrazen, und Wattr-Schafwolle in großen Blatt, so wie auch Spinnwollen für Landleute sind stets billigst zu haben bei

Weißgerber Wecker.

G m ü n d.

Vorzügliches Ludwigsburger Lagerbier, die Maas zu 8 fr., guter Dbstmost, die Maas zu 6 fr.,

sowie ganz guter neuer Wein, die Maas zu 16 und 24 fr. ist zu haben in dem Köhler'schen Kaffeehaus.

Rep. Deibele.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete hat eine große Parthie Eisen aller Art, worunter namentlich

6 Aren sammt Büchsen, Radreise von verschiedener Größe, Stangen, Schienen, Ringe, viel Schrauben sammt Mutern ic.

sodann auch 4 Stück C-Federn sammt Hängtaschen, im Gesammtgewicht von 1751 Pfd., welche entweder parthieenweise oder im Gesammtgewicht verkauft werden.

Den 15. Nov. 1847.

Postmeister Mayer.

G m ü n d.

(Wiesen zu verpachten.)

Am Freitag den 19. d. Mts.

Abends 6 Uhr,

werden im Gasthof zum Bären dahier folgende dem Dr. Kammerer gehörige Wiesen auf mehrere Jahre verpachtet:

ungefähr 2 1/2 Morgen auf dem Schwerzer, bisher im Pacht von Sattler H. Brodbeck; ungefähr 2 1/2 Morgen anstoßend an vorstehende, bisher im Pacht von Pflasterer H. Emburger;

4 1/2 Morg. 32 Ruthen ob der Freimühle, bisher im Pacht von Bärenwirth H. Seeger; 2 1/2 Morgen 4 Rthn. neben der vorstehenden, bisher im Pacht von Radwirth H. Käfer.

Carl Erhard.

G m ü n d.

Aus meiner Baumschule habe ich 400 vierjährige Sezlinge zu verkaufen.

Kaminfegermeister Weit.

G m ü n d.

4 Mess dünne tannene Schilpen und ein Mess tannene Scheiter sind dem Verkaufe ausgesetzt von

Paul Weit
hinter dem Spital.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, sein neben dem Roth-Schfen befindliches Wohnhaus aus freier Hand auf 6jährige Zieler zu verkaufen. — Dasselbe enthält parterre:

eine Stallung zu 4 Pferden und 3 Stück Rindvieh nebst einem Holzstall;
im 2ten Stock:

eine Stube nebst Stubenkammer, Küche und weitere geräumige Kammer;
unter dem Dach:

Platz zu Aufbewahrung von 4 bis 5 Wagen. Futter und sonstigen Raum.

Unter demselben befindet sich ein guter gewölbter Keller.

Zur Verkaufs-Verhandlung ist Samstag der 20. November, Vormittags 10 Uhr,

anberaumt, und werden die Kaufs-Liebhaber höflich eingeladen, zur bestimmten Zeit sich in dem Wohnhaus selbst einzufinden, wo die Kaufsbedingungen bekannt gemacht werden.

Johs. Golhofer.

G m ü n d.

In unserer Fabrik können noch mehrere Mädchen Beschäftigung finden.

Den 15. Nov. 1847.

Kuhn & Comp.

A l a n.

(G m p f e h l u n g.)

Der Unterzeichnete hat sich nun in der Oberamtsstadt Alen häuslich niedergelassen. Er empfiehlt wiederholt seine amerikanischen und deutschen

Pianoforte's.

Auch übernimmt er größere, in dieses Fach einschlagende Reparaturen; noch ist zu bemerken, daß bei Herrn Friedrich Häcker in Gmünd ein Exemplar seiner Fabrikate zur geneigten Einsicht steht. Gefälligen Aufträgen steht entgegen

Heinrich Hägele,
Instrumentenmacher.

G m ü n d.

Es sucht Jemand den Schwäb. Merkur mitzulesen. Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Doppel-Schreibpult wird zu kaufen gesucht; von Wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Gewerbsmann wünscht ein geräumiges Parterre-Logis zu beziehen. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Dieser Tage ging vom Bären bis gegen das Ledergassenthor eine Beißzange verloren, und wird

der wirkliche Bestzer gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

G m ü n d.

Das

Cäcilien-Fest

wird von hiesigen Musikfreunden am Sonntag den 21. d. M. im Gasthof zum rothen Ochsen gefeiert werden und Abends um halb 7 Uhr beginnen.

Zur Aufführung kommen neben anderen kleineren Stücken

die Overture zu Figaro's Hochzeit, von Mozart; der dritte Theil aus Hayde's Schöpfung, und ein großes Potpourri aus der Regimentstöchter v. Donizetti.

Um die Unkosten bestreiten zu können, werden von jedem Herrn 18 fr. erhoben werden, wogegen Damen unentgeltlichen Zutritt haben.

Zu zahlreicher Theilnahme wird freundlich eingeladen.

S i e s i g e s.

Es sind aus Veranlassung der bevorstehenden Stadtraths-Wahl Anfragen an mich ergangen, ob es meine dienstlichen Verhältnisse mir gestatten, eine Stadtraths-Stelle anzunehmen, worauf ich folgendes erwiedere:

Es liegt ein gesetzliches Hinderniß, das mir die Annahme einer Stadtraths-Stelle nicht gestattet, nicht vor; allerdings hat der Stadtrath bei meiner Anstellung die Bedingung gestellt, daß ich für den Fall der Annahme einer solchen Stelle auf mein Amt als Rathschreiber zu verzichten habe, das Dispensationsrecht wurde jedoch hiebei keineswegs ausgeschloffen.

Wenn ich mich bei der bevorstehenden Wahl um das Zutrauen der Bürgerschaft bewerbe, so bitte ich, mir dieses nicht als eine Anmaßung zu deuten; ich weiß wohl, daß mancher würdigere Bürger in unserer Mitte zu dieser Stelle sich befindet, es sind jedoch mit dieser Wahl zu nahe auf meine künftige Existenz wirkende Verhältnisse verbunden, welche es mir zur Pflicht machen, mich dem Vertrauen meiner Mitbürger zu empfehlen.

Rathschreiber Mü l e i s e n.

So viel wir vernommen, soll Herrn Rathschreiber Mü l e i s e n bei bevorstehender Stadtraths-Wahl das Zutrauen der Bürgerschaft zugewendet werden. Wir glauben denselben um so mehr unsern Mitbürgern empfehlen zu sollen, als wir denselben durch seine bisherige Wirksamkeit als einen für diese Stelle ganz passenden Mann kennen gelernt haben.

G m ü n d, den 16. Nov. 1847.

Mehrere Bürger.

(Stadtraths w a h l.) Nachdem Herr Kaufmann Mayer auf dem Markt schon zwei Jahre als Stadtrath sein Amt so versehen hat, wie es die Bürgerschaft nur wünschen kann, so schlagen wir ihn für nächste Wahl wieder zum Stadtrathe vor.

Mehrere Bürger.

Pierre Mouton.

(Fortsetzung.)

Als diese Frau (Klara) mitten in einem Feste, am Hofe zweier Prinzessinnen, auf einmal einen Mann

(Pierre) wieder erblickte, den sie längst im sichersten Kerker glaubte, war ihr Erstaunen groß, ihre Unruhe aber noch größer. Ihr erster Gedanke war, ihn zu verrathen und den Gerichten zu überliefern und nur die Furcht hielt sie davon zurück. Denn sie kannte des Räuberhauptmanns Kühnheit und Beweglichkeit zu gut, um nicht vor einer That zu erschrecken, die vielleicht über ihrem Haupte selbst hätte Gewitterwolken erster Art zusammenziehen können. Daher kam ihr vorsichtiges Betragen; sie ließ Pierre nicht außer Augen, aber ohne ihn mißtrauisch zu machen oder zu reizen. In der ersten Zeit mußte sie ihre Aufregung kaum zu meistern, nur zu bald aber bemächtigte sich die Lust nach Verfeinerung im Genuß ihrer lasterhaften Seele wieder und ein schlecht verhehltes Feuer loderte in ihren Blicken auf. Eine alte Leidenschaft, in der Erinnerung durch die seltsamsten Abenteuer wieder neu aufgefrischt, ein geheimnißvoller Bandit, der Schrecken des Landes und zu gleicher Zeit ein schöner, höchst interessanter Mann: Gründe genug zu einem leichtfertigen Sinnesspiele!

War doch der Banditenhäuptling Klara's erste Liebe gewesen, und selbst in dem verworfensten Herzen läßt dieses Gefühl Spuren zurück. Unwillkürlich lebte sie sich wieder in jene Einzelheiten ihrer frühern Liebeleien mit dem jungen Manne hinein, und konnte sie auch jenen harmlosen Freuden ihrer Jugend, selbst in der Erinnerung nur, keinen Geschmack mehr abgewinnen, so war es doch wieder eine neue Spielerei für sie. Ein anderer Umstand kam noch hinzu, ihre Gefühle aufzureizen. Mit dem Scharfblicke der Frauen hatte sie gar bald Laura's Neigung für Pierre gewahrt. Sie ahnte ein wunderbares Verhängniß, das diese Weiden zusammengeführt haben mußte, und setzte eine nicht seltene Aufopferung voraus, die Laura vermocht haben konnte, den Räuberhauptmann als ihren Bruder bei Hof auszugeben. Tröstete Pierre's Kälte und die Sorgfalt, mit welcher er Fräulein Grandval vermied, auf der einen Seite Klara's Eifersucht, so bestätigte Laura's Betragen, die sich nicht so geschickt zu verbergen wußte, ihren Argwohn nur um so mehr. Wenn Pierre in den abendlichen musikalischen Unterhaltungen Alles mit seiner schönen Stimme bezauberte, lauschte Laura den Tönen mit der Entzückung geöffneten Lippen, mit stieberhaft glühendem Blicke. Das war der Späherin genug; sie kannte die Leidenschaft zu genau, um diese Zeichen zu mißdeuten.

Sobald Clara dieser Nebenbuhlerschaft gewiß war, hatte sie auch sogleich ihren Entschluß gefaßt. Sie war zu intriguen-gewandt, um Pierre offen an sich zu locken, daher begnügte sie sich, ihn wissen zu lassen, daß ihr Herz wieder zu ihm zurückkehre. Mit ungestörter Sorgfalt ging sie dabei zu Werke und wenn Pierre sang, wagte sie nicht einmal ihrem Gesang einen seelenvolleren Ausdruck zu verleihen, nur um sich nicht zu verrathen, und als sie vom Piano wegtrat, nahm ihre Miene alsbald wieder die undurchdringlichste Heiterkeit an. Sie spähte nach einer Gelegenheit, mit Pierre ihr Spiel zu beginnen, aber die Gelegenheit wollte sich nicht zeigen. Er kam ihr nicht nur nicht entgegen, sondern setzte ihr, da er der Gräfin Manœuvre auf den ersten Blick durchschaute, halb aus Vorsicht, halb aus Spott ein eben so schlaues entgegen. Diese Ruhe entwaffnete sie, sie verlor allmählig die Haltung. Einige Tage schon hatte dieser geheime, innere Kampf in ihr gedauert, als ein unvorhergesehener Vorfall ihn plötzlich beendigte. (F. f.)

Württemberg.

Seine Königliche Majestät

haben dem Frauenstift zu Öppingen, behufs der Einrichtung einer größeren Anzahl von Zimmern zur Aufnahme von Frauen — 300 Gulden, — so wie Ihre Maj. die Königin, ebenfalls dieser Anstalt, aus Anlaß des erstatteten Jahresberichts, abermals ein reiches Geschenk von 300 fl. angedeihen lassen. Ferner haben S. Königl. Hoheit der Kronprinz die Kinder-Heilanstalt zu Stuttgart mit einem huldvollen Geschenke bedacht, sowie Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin das für die Heilanstalt für arme Verkümmerte dieses Jahr sich ergebende Defizit übernommen.

Stuttgart. Die Zahl der Teilnehmer an der Hagelversicherungs-Anstalt hat dieses Jahr 28,463, also 3698 mehr betragen und die versicherte Gesamtsumme sich auf 14,588,081 fl., also um 3,265,403 fl. höher als fernb gestellt, was einen erfreulichen Beweis dafür giebt, daß die Anstalt immer mehr Vertrauen und ihr gemeinnütziger Zweck immer mehr Anerkennung findet. Die — hauptsächlich durch die Gewitter vom 29. Mai, 7. 8. 18. 19. Juli und 19. und 20. August herbeigeführten großen und weitverbreiteten Hagelschäden belaufen sich nach vorläufiger Berechnung auf 561,098 fl. (nur 157,499 fl. weniger als fernb), die Zahl der getroffenen Felder beträgt 28,909 und die der beschädigten Mitglieder 7908.

Im Laufe der nächsten 14 Tage bringt in Stuttgart H. Marx aus Bruchsal etwa 20,000 Simri Kartoffeln zum Verkauf, und zwar zum bestimmten Preis per 5 Simri 3 fl. 30 kr.

Rottweil, 14. Nov. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde aus dem von hier nach Wellingingen fahrenden Ordinäre-Wägelchen die Summe von 2600 fl. nebst vielen werthvollen Papieren entwendet.

Esslingen. Der unter den 600 Arbeitern der Maschinenfabrik gebildete Liederkranz heißt Bulkania, und hat in kurzer Zeit Achtungwerthes geleistet, obgleich, was man in's Auge fassen muß, er aus Leuten so verschiedener Nationen besteht.

Oestreich. Wien. Bei der Sprengung der Wallmauern nächst der Dominikanerkirche, wo einst die Tempelherren ihren Sitz gehabt, sind alte Münzen im Betrage von 30,000 fl. ausgegraben worden, die man für einen Theil jenes Schatzes hält, welchen Mathias Corvinus hier vergaben haben soll. Die 3 — 4 Schuh dicken Mauern der Grundveste der alten Tempelkirche haben sich durch die Jahrhunderte wie zu einem Felsen zusammengefügt, und ihre Abtragung geschieht nur mit ungewöhnlicher Schwierigkeit.

Preußen. Am 11. Nov. endete in Berlin ein Schlagfluß das Leben des Geheimen Medizinalraths und Professors Dr. Dieffenbach.

Schweiz. Dem Kanton Wallis, einer der Sonderbündner, sollen von der sardinischen Regierung 38 Kanonen zugesandt worden sein. — Täglich erhält die Sonderbunds-Armee einen Zuwachs von fremden Offizieren. — Die eidgenössischen Truppen haben mit den sonderbündischen bereits einzelne Vorpostengefechte zu bestehen gehabt. — Die Theuerung in Luzern übersteigt alle Begriffe: ein Sester Haber kostet dermalen 2 fl. 42 kr., und da 15 Sester einen bairischen Sester ausmachen, so wäre der Preis 40 fl. 30 kr.!

Aus der Schweiz, 13. Nov. So eben verbreitet sich hier das Gerücht, daß die vier Großmächte, mit Ausnahme Englands, an den eidg. Vorort ein Ultimatum eingereicht hätten, worin mit kurzen Worten bewaffnete Intervention angedroht sei, wann der Bürgerkrieg gegen den Sonderbund eröffnet werde. (S. P. 3.)

Paris. Das Vermögen der Königin Marie Christine (Mutter der jungen Königin Isabella in Spanien) wird auf eine Milliarde und 700 Mill. Realen berechnet; — trägt dieses ungeheure Capital nur 5 pCt. Zinsen, so wirft es 85 Millionen Realen jährl. Einkünfte ab. (8 Realen = ein Gulden.)

Italien. Turin den 8. Nov. So eben wird der Abschluß des seit einiger Zeit verhandelten Zollverein-Vertrages zwischen dem Kirchenstaat, Toscana und dem Königreich Sardinien, mit dem Vertrage selbst, bekannt gemacht. Das wichtigste Ereigniß, seit Pius IX. die dreifache Krone erhalten! Die Einleitung zum Vertrage sagt: er sei geschlossen worden in der Hoffnung, daß die anderen Souveräne Italiens beitreten.

Ömünd. (Verlorenes.) Gestern Abend ging von Pfersbach bis zum Nehtenhof ein grünesidener Regenschirm mit messingnem Rohr verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung abzugeben an die Redaktion.